

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatt.
Schiller-Platz öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 7405-57.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 37.—, in den Ausgabenstellen: M. 38.—, durch die Träger des Blattes abgeholt: M. 45.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 7.—, Provinz- und Polster-Anzeigen M. 10.—, auswärtige Anzeigen M. 15.—, örtliche Reklamen M. 20.—, auswärtige Reklamen M. 25.— für die einzelne Reklameweile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin S.W. 11, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 19. August 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 384. • 70. Jahrgang.

Die Reparationskommission sendet eine Studienkommission nach Deutschland.

D. Paris, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal“ glaubt zu wissen, daß bei den nächsten Unterhaltungen der Delegierten der Reparationskommission zu Deutschland die Einsetzung einer Kommission nach Berlin beschlossen wurde. Die endgültige Entscheidung wird allerdings erst in der Hauptsitzung der Kommission fallen, doch ist man in allen Kreisen der Ansicht gewesen, daß dies eine gute Lösung, um aus dem jetzigen Labirinth der Anbahnungen herauszukommen, sei, da die Studien, die an Ort und Stelle vorgenommen werden, doch für die Beratungen ausschlaggebend sein können und die Kommission nicht nur auf bloßen Hypothesen ihre Entscheidung aufbauen braucht. Diese Kommission soll allerdings nicht die Aufgabe haben, die Klagen des deutschen Reiches einzuholen, sondern sie soll praktische Wege prüfen, um zu einer verständigen Lösung zu gelangen. Es ist natürlich, daß die Kommission in Verhandlungen mit der Reichsregierung eintreten wird und daß in diesen Verhandlungen die Eventualitäten des Moratoriums berührt werden. So wird bestimmt auch die Ansicht der deutschen Regierung über die von Weizsäcker geforderten Forderungen der einzelnen Länder einholt werden, vor allem, ob die deutsche Regierung bereit ist, einzelne dieser Forderungen anzunehmen und unter welchen Bedingungen sie angenommen werden können. Die Beratungen sind natürlich nicht endgültig, sondern nur informativ, denn die Kommission wird sich auf Grund von Studien und auf Grund von Verhandlungen, die sie auch mit den verschiedenen Wirtschaftskreisen in Deutschland einleiten wird, ein eigenes Bild über die deutsche Lage und über die Notwendigkeit des Moratoriums machen. Sie wird vor allem auch nicht nur die Ansicht der Reichsregierung über die von Weizsäcker geforderten Forderungen der einzelnen Länder annehmen, sondern sich selbst überzeugen, wie diese Forderungen in Wirklichkeit durchzuführen werden können und ob sie nicht eine zu einschneidende Wirkung auf das deutsche Wirtschaftsleben haben, sondern ertragen werden können. Überhaupt glaubt das „Journal“ zu wissen, daß die Frage der Forderungen der einzelnen Länder der Kommission sehr wichtig ist. Die Berliner Verhandlungen sollen im Geiste der Verständigung abgehandelt werden. Die Kommission soll die deutsche Regierung nach einer anderen Lösung aufsuchen, die ihrem Zweck entspricht, das Moratorium, gleich im eigentlichen Sinne zurückzuführen und durch praktische Maßnahmen zu ergänzen, in denen mittel- und langfristige, welche Garantien Deutschland geben will, wenn ihm der Zahlungsaufschub bewilligt wird. Durch die Berücksichtigung der deutschen Regierung hofft man eine Grundlage zu schaffen, auf der mit der deutschen Regierung über die sogenannten produktiven Forderungen diskutiert werden kann. Man will die Reichsregierung von Weizsäcker und der deutschen Regierung gegenüberstellen und eventuell zu einer Kompensation kommen. Die Entscheidung der Kommission wird dann natürlich zu berücksichtigen sein, bis die nach Berlin entsandte Kommission wieder in Paris eintrifft.

Man wird aber trotzdem in privaten Verhandlungen weiter verhandeln, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und zu einem Kompromiß zu gelangen. Bis jetzt haben jedenfalls im Hotel Moritz während Privatgesprächen zwischen den einzelnen Mitgliedern Ratifizierungen. Dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ ist über den Inhalt der Besprechungen von der italienischen Seite erklärt worden, die Stimmung in der Kommission sei durchaus optimistisch. Eine Vollendung sei nicht vor Ende nächster Woche zu erwarten. Die Delegationen hoffen eine Lösung zu finden, die von allen Seiten mit angenommen werden können. Der italienische Außenminister hat dem italienischen Delegierten Anweisung gegeben, sich besonders darum zu bemühen, eine Annäherung zwischen dem englischen und französischen Standpunkt zu bewerkstelligen. Zweifellos wird aber der italienische Vertreter dem französischen Standpunkt, so weit er sich auf die Erben im Ruhrgebiet bezieht, nicht befehlen, weil man befürchtet, daß eine Selbstannahme der Gruben einen Streik der Arbeiter und Inhabenden eine allgemeine Desorganisation hervorrufen würde und so die Interessen der Verbündeten sehr schwer gefährdet werden könnten. Italien wird eine starke Kontrolle der Produktion vorschlagen, so daß die Rechte der Verbündeten nicht verletzt werden würden.

Über den Standpunkt der französischen Regierung zu den Bemühungen innerhalb der Reparationskommission schreibt das „Journal“, die französische Regierung beharrt ihre vollkommene Ruhe. Nur sie gebe es nur zwei Möglichkeiten: entweder Deutschland bezahlt, oder das Moratorium mit den verlangten produktiven Forderungen wird bewilligt. Wenn keiner der beiden Fälle eintreife, werde Frankreich innerhalb 48 Stunden das Ruhrgebiet besetzen. Überhaupt ist in der französischen Presse die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes wieder akut geworden, denn auch das „Echo de Paris“ berichtet von einer bevorstehenden Ausdehnung der Besetzung auf das Ruhrgebiet. Sobald man die hauptsächlichsten Ausgänge und Hauptpunkte feststellen haben würde, würden auch die Mittel der Großindustrie in Frankreichs Hände fallen. In ähnlichem Sinne äußert sich Berthoin. Er schreibt die französische Besetzung der Rheinbrückenköpfe nicht so lange dauern, als die europäische Ordnung, die durch den Vertrag von Versailles geschaffen wurde, bedroht ist. Deshalb sei auch die Besetzung des linken Rheinufers und vielleicht auch die Besetzung der Ausgänge des Ruhrgebietes notwendig. Die französische Besetzung, so erklärt Berthoin, sei eine Verteidigungsmassnahme Frankreichs!

Der neue polnische Außenminister für ein gutes Verhältnis zu Deutschland.

D. Warschau, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis will der neue polnische Außenminister Rakowski bei den bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen herbeiführen. Deutschland soll den Handelsverkehr mit Polen aufheben und Polen soll den Durchgangsverkehr nach Ausland freigeben. Selbst wenn man an dem guten Willen des polnischen Außenministers nicht zweifeln wollte, darf man sich doch keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben. Bei den bevorstehenden Verhandlungen muß sich deshalb Deutschland ganz allein auf seine wirtschaftspolitische Überlegenheit gegenüber Polen verlassen.

Angebliche deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

D. Paris, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das „Cablogramme“ beschäftigt sich heute früh mit den Nachrichten, die über angebliche Besprechungen zwischen Stinnes und Weizsäcker durch die hiesige Presse gegangen sind und die davon sprechen, daß ein wirtschaftlicher Accord zwischen großen deutschen und großen französischen Wirtschaftsvereinigungen bevorstünde oder bereits abgeschlossen sei. Das Blatt behauptet nun, in der Lage zu sein, über Verhandlungen mit der französischen Regierung zu berichten, die es wahr ist, daß derartige private Verhandlungen stattgefunden haben, daß ferner die deutsche Regierung von dem starken Druck erfüllt ist, in direkte Verhandlungen mit der französischen Regierung zu treten, um ihren gewöhnlichen alliierten, ebenfalls äußerst glücklich wären, wenn die französische Regierung eine derartige Initiative ergreifen würde, und daß sie dieselbe mit allen Kräften unterstützen und wahrheitsgemäß nachahmen würden. Diese Informationen, schreibt das Blatt, sind zwar nicht offiziell, aber deshalb trotzdem absolut richtig und in kurzer Zeit würden sie offiziell werden.

Anpassung der Ausfuhrabgabe an die Devisenlage.

Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausfuhrabgabenausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sich laut „Vorwärts“ am Donnerstag mit der Frage der Erhöhung der Ausfuhrabgabe beschäftigt. Die Arbeitgeber waren gegen die Erhöhung, während die Arbeitnehmer der Erhöhung zustimmten. In später Abendstunde wurde mit geringer Mehrheit ein Beschluß gefaßt, der die Anpassung der Ausfuhrabgabe an die Devisenlage fordert. Das Reichswirtschaftsministerium ist demnach ermächtigt, die bisherigen Abgabentarife heraufzusetzen. Am Schluß der Sitzung wurde ein engerer Arbeitsausschuß eingesetzt, der sich mit den weiteren wirtschaftlichen Maßnahmen gegen die durch die Valutanot geschaffene Lage zu befassen hat.

Ein Antrag auf Erhöhung der Versicherungsgrenze.

Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ berichtet, daß der Zentralverband der Angestellten mit den übrigen Arbeiterverbänden sich in einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium unter Hinweis auf die fortschreitende Geldentwertung gewendet hat, auf dem Verordnungswege eine Erhöhung der Versicherungsgrenze vorzunehmen. In der Eingabe wird die Heraussetzung der Krankenversicherungspflicht von 72 000 auf 300 000, der Versicherungsgrenze für die Angestelltenversicherung von 100 000 auf 300 000 beantragt.

Pensionsansprüche ehemaliger Fürstlichkeiten.

Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „P. B. N.“ annehmen, sind drei ehemals fürstliche Persönlichkeiten mit Pensionsansprüchen an das Pensionsamt herangetreten. Der Anspruch des früheren Herzogs Georg von Meiningen wurde mit der Begründung abgewiesen, daß er aus seiner Inspektorstelle ausgeschieden sei, ohne dienstunfähig zu sein. Prinz Oskar von Preußen Ansprüche werden geregelt werden, wenn die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Staate Preußen und den Hohenzollern erledigt sind. Endlich hat der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern Ansprüche auf eine Pension als Generaloberst erhoben. Über diese Ansprüche ist noch nicht entschieden.

Verhaftung flüchtiger Mitglieder der Organisation C.

W. T. B. Prag, 17. Aug. Nach einer Zeitungsmeldung wurden am 11. August zwei verdächtige Leute bei einem Versteck, die Grenze ohne Reisepässe zu überschreiten verhaftet. Auf der Basis der Verhaftung gaben die Verhafteten, der 18 Jahre alte Leo Jilcher und der 20-jährige Hans Schütz an, daß sie Mitglieder der Organisation C der Ortsgruppe Hamburg waren und sich auf der Flucht von der Hamburger Polizei nach Ungarn flüchten wollten. Schütz gab an, daß er von dem Anschlag auf Kaiserin Elisabeth Kenntnis gehabt hatte.

Die Schweiz und die Oberheinforderung.

W. T. B. Berlin, 17. Aug. Die Schweizerische Denkschriftenagentur wendet sich in ihrer Nr. 17 gegen einen Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ Schweiz gegen Deutschland, worin ausgesprochen wird, daß die Schweiz bei den Verhandlungen der Rheinzentrale Kommission im Mai durch ihre Stellungnahme eine den deutschen Interessen zuwiderlaufende Regelung der Oberheinforderung herbeiführte. Diese Darstellung des Sachverhalts ist in der Schweiz eine Verurteilung hervor, um so mehr, als sie mit dem tatsächlichen Verlauf der Verhandlungen im Widerspruch steht. Von einer Isolierung der deutschen Vertreter durch die Schweiz könne keine Rede sein, vielmehr wäre es gerade die deutsche Abordnung gewesen, die die Initiative zu einer Verständigung ergriff, welche einer Ausdehnung der widerstrebenden Interessen vorbeugte.

Die Darlegung der Schweizerischen Denkschriftenagentur entspricht in der Tat dem wirklichen Sachverhalt. Gegen das Verhalten der Schweiz bei den Verhandlungen kann von deutscher Seite nicht der geringste Vorwurf erhoben werden.

Der Reichskanzler auf der Hamburger Überseewoche.

W. T. B. Hamburg, 18. Aug. In seiner Antwort auf die Worte des Bürgermeisters anlässlich der Eröffnung der Überseewoche äußerte der Reichskanzler u. a. aus: Aus Ihren Worten, Herr Bürgermeister, klingt hell die Treue zum Reich, die für jeder wahren Deutschen erhaben ist über alle Parteilebensdauer. In dem Gedanken der deutschen Einheit, in der unsere Volksgemeinschaft fest umfaßenden Idee des Deutschen Reiches allein liegen die Wurzeln nicht nur unserer kulturellen Bedeutung, sondern auch unserer wirtschaftlichen Kraft und die Weltarbeit über freien Entfaltung. Die Einheit des Reiches heute und auch künftig soll keine harte und abschneidende Zentralisierung bedeuten, sie soll beruhen auf untergeordnetem, zum gemeinsamen Leben der deutschen Stämme in ihrer vielfältigen Eigenart, auf verständnisvoller Zusammenarbeit der Länder miteinander und mit dem Reich. Begeistert von diesem Geiste hat uns die Treue zum Reichsgeheimnis.

Den Weg aus dem Chaos.

geseht, das der Krieg kulturell und wirtschaftlich zurückließ, hat sie uns die Kraft verliehen, die Deutschland wieder befehlen wird, seinen Anteil zu leisten an den Friedens- und Kulturarbeiten der Welt. Hier in Hamburg, wo der Puls des Weltverkehrs fühlbar ist als irgendwo in Deutschland, wird man verstehen, daß ich trotz all dem, was wir in den letzten Jahren erleben mußten, die Hoffnung habe, das Geleit der wirtschaftlichen Verbundenheit aller Völker der Erde werde nicht zulassen, daß einem großen Volke sein Recht auf Leben und Leben abgesprochen wird; die wirtschaftliche Verknüpfung aller Glieder der Welt kann und darf es nicht dulden, daß ein Staat, der von seinen Volksgenossen das höchste Maß der Leistungen fordert, auf ein Mindestmaß wirtschaftlicher, politischer und persönlicher Freiheit und Selbstbestimmung herabgedrückt wird. Woher aber nach jeder Deutung, der Welt im Ausland wirkt, die Berücksichtigung gegen kein Volk fühlen, durch keine Handlungen Zeugnis davon ablegen, daß man Deutschland in der Welt nicht mehr als ein Volk, das nach den Entbehrungen des Krieges die bei- stehende Teuerungen der Gegenwart kaum noch ertragen kann. An unserem Teil ist es, durch feste Ordnung unseres staatlichen Lebens und durch rationelle Arbeit die wirtschaftlichen Grundlagen zu schaffen, auf denen sich ein glückliches Deutschland aufbauen läßt. Ob der Bau selbst erfolgen wird, hängt nicht allein von uns ab, Wohl aber können wir ihn, der Bau mehr erfolgen, wenn wir in der Welt endlich Menschlichkeit und Vernunft sehen. Unter einzelnen Volksgenossen aber müssen erkennen, daß weder die Saad noch Geld und Glück, noch der harte Kampf um ungewisses tägliches Brot Erfüllung unseres Lebens heißt, sondern die Arbeit daran, daß alle Lebenden in Frieden und Gerechtigkeit

Das reiche Gut der mütterlichen Erde nutzen und verwalten.

Hamburg, das sich als Bollwerk humanistischen Geistes durch die Jahrhunderte hindurch als freie Stadt erhalten hat, kann erwarten, daß es als deutsches Land nicht nur nach dem Umfang seines Territoriums oder der Zahl seiner Einwohner, sondern nach seiner Bedeutung für deutschen Handel, deutsche Schifffahrt und deutsche Arbeit gewertet werde als eines der wichtigsten Glieder des Reiches. Mit meinem Dank für die Einladung zur Eröffnung der Überseewoche verknüpfe ich den Wunsch, daß es gelingen möge, Hamburgs Bedeutung als Mittlerin deutscher Arbeit, als Verbreiterin deutschen Fleißes, deutschen Ansehens in der Welt und als Pflegestätte moderner deutscher Vaterlandsliebe in aller Zukunft zu bewahren und zu mehren, zum Wohle jener Bürger, zum Segen unseres ganzen Vaterlandes!

Regnes bei der Hamburger Überseewoche.

Br. Hamburg, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der bekannte englische Volkswirtschaftler, Prof. Regnes, wird zur Überseewoche nach Hamburg kommen und dort am 25. August über Deutschlands Reparationspolitik sprechen. Er gehört bekanntlich zu den englischen Wirtschaftskritikern, die der kolonialen Deutschland noch am meisten Verständnis entgegenbringen.

Die Verhandlungen mit den Epigenorganisationen.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen mit den Epigenorganisationen der Gewerkschaften, die von gestern vormittag bis in die späte Nacht im Reichsfinanzministerium geführt worden, sind 11 Uhr ergebnislos abgebrochen worden. Sie wurden heute vormittag um 10 Uhr wieder aufgenommen.

Das notleidende Österreich.

W. T. B. Wien, 18. Aug. Die „Reichspost“ schreibt: Der Bundeskanzler Seipel lenkte bei dem gestern stattgefundenen Empfang der Diplomaten die Aufmerksamkeit der auswärtigen Vertreter auf die wirtschaftliche Lage Österreichs und wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, wie sehr die gesamte wirtschaftliche Gestaltung die Rücksicht der Verhandlungen der österreichischen Regierung bei den Mächten und die Notwendigkeit rasch einsetzender wirtschaftlicher Hilfe sich durch die Londoner Konferenz erweise.

Enders-Pasha gefallen.

D. Amsterdam, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Enders-Pasha hat am 1. August infolge eines Schlaganfalls an den Folgen eines Schlaganfalls in einem schwersten Kampf mit einer schweren Krankheit seinen Tod gefunden. Der türkische Führer war in den letzten Monaten durch die Sowjettruppen auf das schwerste bedrängt und schließlich fast ganz einsam geworden. Sein Leichnam wird heute oder morgen nach Istanbul überführt werden.

Einbruchdiebstahl

Hohe Belohnung.

Durch Einbruch wurden in der Nacht vom
folgende Sachen gekohlen:

- 1 silbernes Kaffee- u. Tee-service (4 Gegenstände)
- 1 antike Zuckergaube,
- 18 silberne Wokka-Bügel mit Goldbesatz
- 18 " " " "
- 12 " " " "
- 2 " " " "
- 2 " " " "
- 1 Belour-Dame-handtuch, silberner Schmuck
- mehrere Leinwand u. Mark-Inhalt
- mehrere Leinwand u. Mark-Inhalt
- 1 Leinwand-Bettdecken,
- 1 Herr-Kammhaare u. Regen-Schirm,
- 1 Damen-Golfschläger,
- 2,60 Meter brauner Matinestoff u. viele

für Mitteilungen, die zur Ermittlung des
und der gekohlenen Sachen führen, werden

10% des Wertes

für wieder herbeigeschaffte Gegenstände: als Bezahlung.

Mitteilungen, die streng vertraulich behandelt
an die Kriminalpolizei, Zimmer 21, eintreffen.

Aßmannshausen a. Rhein**BAHNHOF-HOTEL**

Sonntag, den 20. August:

Neue Bauernschenke**Großes Künstler-Konzert**der verstärkten Hauskapelle unter persönlicher Leitung des beliebten Kapellmeisters P. KAPPEL aus Mainz.
Reine Weine. Bes. Hch. Baumann. Gute Küche.

Heute Samstag
ab 8 Uhr:
Ball.
Großes Orchester.

Hansa-Hotel
und
Restaurant.

Samstag, den 19. August 1922,
ab 6 Uhr abends:

Ghlichtfest.

„Schwalbader Hof“
Heute Samstag, den 19. August 1922:
Moderner Tanz!
Beginn 7 1/2 Uhr.

Cabaret „Sanssouci“
Mainz
Heidelbergerstraße 14. Direkt. Fr. Fett. Tel. 4341.
Taglich abends 8 Uhr: F35
Das glänzende Augustprogramm!

Höchste Reinigungskraft
frei von Schärfe.
Pfeildreieck
Seifen
August Jacobi Act. Ges.
Seifenfabrik Darmstadt.

Missions-Briefmarken
der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht
(beste Kapitalanlage). Verlangen Sie sofort Probe-
Kilo (zirka 20000 Stück).
Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H.,
Köln-Gewerbehaus. F149

Spezialarzt
Dr. med. Gg. Klepper
Mainz — Telefon 4509
**Heilinstitut für Haut-
und Geschlechtskrankheiten**
verleiht nach F35
Raimundstraße 3
(Nähe der Christuskirche).
Die Sprechstunden beginnen wieder
am Samstag, 19. August, vorm. 11 Uhr.



Kurhotel Taunusblick
Restaurant Chausseehaus.
Haltestelle der Autoomnibusbahn Wiesbaden — Schlangenbad.
Großer schattiger Park. — Balkonzimmer.
Zimmer mit u. ohne Pension.
Anerkannt gute Küche. — Eigene Konditorei.
— Große Gesellschaftsräume. —
Garage. — Telefon Wiesbaden 3455.

Wertvolle
Notgeld-Sammlung
von 10 000 verschiedenen Scheinen in 4 Alben zu verkaufen.
R. Werle, Marktplatz 5, Telefon 3614

CHR·NÖLL
UHREN u. GOLDWAREN
LANGGASSE 16

Rheinische Kohlen- und Brikettwerke G. m. b. H.
Verkaufsbüro Wiesbaden, Gutenbergplatz 2 — Telefon 3232
Ludwigshafen/Rh.
Liefere **Saarkohlen**, markenfrei
waggon-, fuhr- u. zentnerweise, zu Originalzechenpreisen. Bestellungen
werden Gutenbergplatz 2, Fa. Huzenberger & Co., G. m. b. H., angenommen.

Vereinigung der Wiesbadener Kohlenhändler.

Unter Bezugnahme auf den gestrigen Artikel des
Kohlenamtes im „Wiesbadener Tagblatt“ liefern wir Ihnen

Saarkohlen

aller Art

zu Originalzechenpreisen.

Man verlange Preisliste.

Rhein. Kohlen- u. Brikettwerke
G. m. b. H., Ludwigshafen.
Verkaufsbüro Wiesbaden
Tel. 3232. Gutenbergplatz 2.

Kinephon**Die Apachen**

Ein Detektivabenteuer

in 5 Akten.

Der Detektiv . . .

Max Landa

Die Apachen . . .

Hanny Weiss u.

Reinh. Schünzel

Das Handicap d. Liebe.

Sport-Sensations-

Schauspiel in 4 Akten

mit Uchi Ellet.

Walhalla.**Draga Lunjevica****Der Roman****einer Königin.**

Ein Vorspiel u. 4 Akte.

In der Hauptrolle:

Magda Sonja

und

der Svenska-Film:

Die Landesflüchtigen.

Schauspiel in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Jenny Hasselqvist.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 19. August.

Vormittags 11 Uhr

bei geeigneter Witterung

Konzert

des Stadt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kammermusiker

Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Operette

„Die lustige Witwe“ von

F. Lehár.

2. Fantasia aus der Oper „Der

Hänsel und Gretel“ von

L. v. Beethoven.

3. Potpourri aus der Operette

„Die lustige Witwe“ von

F. Lehár.

4. Prima Spada, spanischer

Tanz von Lafitte.

Rathaus-Konzerte

Samstag, 19. August.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: H. Jäger, städt.

Koralkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Les Contes

d'Hoffmann“ von L. v. Beethoven.

2. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

3. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

4. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

5. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

6. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

7. Ouvertüre zu „Die lustige

Witwe“ von F. Lehár.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

Turn- u. Sport-Abend

des Wiesbadener Stadt- u.

Landesverbandes für Leibes-

übungen. Vorführungen der

Damen-Musterschule der Turn-

u. Sportgemeinde „Eintracht“

Frankfurt a. M. und Rock- u.

Barrenturnen der besten

deutschen Turner.

Park-Hotel**-Künstlerspiele**

Direktion: H. Habets.

Musikalische Leitung:

Fried. Köllitz.

Programm vom 1. bis

inkl. 31. August 1922.

Georg Bauer

Humorist und Improvisator

Ludolf Köllisch

Konferenzier

Franzi Renz

in ihren Tänzen

Rita Reichmann

Sängerin

Herm. Funcke jr.

Rheinischer Komiker

Lieserl Sternard

Wiener Humor

Rivello

mit seiner Fritz

Hermannova& **Darewsky**

klassisches Tanzpaar.

Am Flügel: Carl Wiegand

Konferenzier

Ludolf Köllisch.

Veränderungen des

Programms vorbehalten.

Patentbüro

Adolfstraße 9.

Wiesbaden.

Fahrräder

Reparatur-Werkstätte

Aubert — Ersatzteile.

Kaufmann-Instalt

Solde-Preis: El. Betr.

Kamin-Bouillon.

6 Schulstraße 6.

Schreibgewandte

Personen

für Uebernahme schriftl.

Seitensarbeiten allerorts

geübt. Auskunft gratis.

Wib. Seider, Verlag.

Hbt. 520. Frankfurt a.

Main. R. O. 14. F 178

Walkmühlstr. 61/63
Telephon 253

Hotel „Der Lindenhof“

Familien-Hotel I. Ranges

Angenehmer kühler Aufenthalt auf den Park-Terrassen - 5-Uhr-Tee sowie **Abend-Künstler-Konzerte**
Vornehmes Wein-Restaurant — Gut gepflegte Küche — Reichhaltige Wein- u. Speisekarte — Diners — Soupers

Haltestelle der
Straßenbahnlinie 3

